



Bevölkerung mit Migrationshintergrund



Inhalt

1	Das Merkmal Migrationshintergrund.....	3
2	Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Hessen im Vergleich der Bundesländer	4
3	Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit.....	6
4	Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Herkunftsregionen	7
5	Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alter	8
6	Der Sinn des Merkmals Migrationshintergrund.....	10
	Weiterführende Literatur.....	11
	Impressum.....	12

1 Das Merkmal Migrationshintergrund

Ziel der Integrationspolitik der Hessischen Landesregierung ist es, Zugewanderten gleiche Bildungs- und Berufschancen zu eröffnen und sie umfassend am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu beteiligen.

Dabei ist es unumgänglich, dass sich Politik, Verwaltung und die interessierte Öffentlichkeit ein faktengestütztes Bild vom Stand des Integrationsprozesses von Zugewanderten und ihren Nachkommen verschaffen können, das über reine Vermutungen, Empfindungen und die Sammlung von Einzelfallschicksalen hinausgeht.

Da Integration ein sehr vielschichtiger gesellschaftlicher Prozess ist, ist es extrem schwierig, sie abzubilden oder gar zu „messen“ und auf diese Weise festzustellen, wie weit die integrationspolitischen Ziele erreicht werden. Die Beobachtung der Teilhabe von „Ausländern“ an verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ist dazu nicht ausreichend, denn diese unterschätzt Integrationserfolge beträchtlich.

In den Statistiken und Erhebungen wird daher seit 2005 zum Teil auch der sog. **Migrationshintergrund** ausgewiesen. Dieser ist je nach Datenquelle unterschiedlich definiert.¹

Daten zur **Bevölkerung** mit Migrationshintergrund sind dem **Mikrozensus** zu entnehmen. Das Statistische Bundesamt hat vor kurzem die **Definition** wie folgt vereinfacht:

„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.“ (Statistisches Bundesamt o.J. a)² Die Definition umfasst im Einzelnen folgende Personengruppen:

1. „Zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer
2. zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte
3. (Spät-)Aussiedler
4. mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Kinder der drei zuvor genannten Gruppen.“

¹ So verwenden zum Beispiel die Schulstatistik oder die Jugendhilfestatistik andere Definitionen, die größere Aussagekraft für die praktische Arbeit in diesen Bereichen haben.

² Zur Problematik dieser Vereinfachung s. Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (2017: 16).

2 Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Hessen im Vergleich der Bundesländer

Die Daten des Mikrozensus³ zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund werden vom Statistischen Bundesamt in der Fachserie „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus“ (Fachserie 1, Reihe 2.2) herausgegeben. Die jüngste Auflage ist im Jahr 2017 erschienen und weist die Daten aus dem Jahr 2016 aus.

Die folgende Tabelle fasst die Daten für Deutschland und die Bundesländer zusammen. Ausgewiesen ist die absolute Zahl der Einwohner, der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, der Rang des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im bundesweiten Vergleich sowie der Anteil der Personen mit eigener Migrationserfahrung an den Personen mit Migrationshintergrund, also den Anteil der selbst Zugewanderten.

Region/Bundesland	Bevölkerung absolut (in Tsd.)	Anteil der Personen mit Migrationshintergrund (in %)	Rang	Darunter: Anteil der Personen mit eigener Migrationserfahrung (in %)
Deutschland	82452	22,5		68,8
Früheres Bundesgebiet mit Berlin	69822	25,5		68,0
Neue Länder ohne Berlin	12603	6,4		81,4
Baden-Württemberg	10935	29,7	4	66,8
Bayern	12892	22,9	7	70,4
Berlin	3537	28,0	5	69,7
Brandenburg	2490	6,5	12	76,5
Bremen	673	30,5	1	70,2
Hamburg	1794	30,0	3	69,5
Hessen	6202	30,2	2	67,2
Mecklenburg-Vorpommern	1614	6,3	13	84,3
Niedersachsen	7952	19,6	10	70,1
Nordrhein-Westfalen	17911	27,2	6	65,9
Rheinland-Pfalz	4064	22,6	8	68,5
Saarland	996	20,0	9	66,3
Sachsen	4088	6,5	12	79,4
Sachsen-Anhalt	2242	6,2	14	87,1
Schleswig-Holstein	2866	14,4	11	72,5
Thüringen	2169	6,0	15	82,4

Tabelle 1: Personen mit Migrationshintergrund nach Bundesländern (2016)

³ Der Mikrozensus wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erstellt. Dabei handelt es sich um die Befragung einer repräsentativen Mehrzweckstichprobe von 1% der privaten Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland (etwa 830.000 Personen in 370.000 privaten Haushalten und Gemeinschaftsunterkünften), die seit 1957 jährlich durchgeführt wird. Zweck des Mikrozensus ist es, „statistische Angaben in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie die Wohnverhältnisse bereitzustellen“ (§ 1 II Mikrozensusgesetz 2005). Seit 2005 können die Daten nach Migrationshintergrund differenziert werden. Da die Teilnahme an der Befragung verpflichtend ist, kann hier von einer vergleichsweise sehr guten Datenbasis ausgegangen werden.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2017), Fachserie 1, Reihe 2.2 (eigene Berechnung)

Es ist ersichtlich, dass in **Hessen** 2016 gut 6,2 Mio. Menschen lebten, von denen 30,2% einen Migrationshintergrund hatten. Damit bekleidet Hessen bundesweit den 2. Rang bzgl. des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund unter den Ländern bzw. Rang 1 der Flächenländer. Zwei Drittel der Personen mit Migrationshintergrund (67,2%) sind selbst zugewandert.

3 Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit

In Hessen umfasst die Bevölkerung mit Migrationshintergrund fast 1,9 Mio. Menschen. Gut 4,3 Mio. Menschen haben keine derartige Zuwanderungsgeschichte. Eine große Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind in Hessen lebende Ausländer. Ihre Anzahl beträgt nach dem Mikrozensus 910.000, das entspricht einem Anteil von 14,7% an der Bevölkerung.⁴ Die größte Gruppe der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind jedoch Personen, die eine familiäre Zuwanderungsgeschichte haben, aber die deutscher Staatsbürgerschaft besitzen – z.B. durch Einbürgerung. Sie machen über die Hälfte (51,3%) der Personen mit Migrationshintergrund aus.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund kann nicht nur nach der Staatsangehörigkeit, sondern auch der Migrationserfahrung differenziert werden. Ausländer haben häufig eigene Migrationserfahrung: Sie machen 60,5% der Personen mit eigener Migrationserfahrung aus, Deutsche nur 39,5% (darunter sind fast die Hälfte Spätaussiedler).

Bei der Gruppe ohne eigene Migrationserfahrung sind 75,5% deutsche Staatsbürger. Fast 90% von ihnen sind bereits als Deutsche geboren. 45,3% unter ihnen haben einen einseitigen Migrationshintergrund – dieser ist also „erbt“ von einem Elternteil –; bei 54,7% ist der Migrationshintergrund beidseitig. – 8,5% der Deutschen ohne Migrationserfahrung sind Eingebürgerte.

	eigene Migrations- erfahrung (in %)		ohne eigene Migrations- erfahrung (in %)
Ausländer	60,5		24,5
Deutsche	39,5		75,5
darunter: Eingebürgerte	53,3		8,5
darunter: Spätaussiedler	45,9	darunter: als Deutsche geboren	88,8
		darunter: mit beidseitigem MH	54,7
		darunter: mit einseitigem MH	45,3

Tabelle 2: Personen mit Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit In Hessen (2016)
Quelle: Statistisches Bundesamt (2017), Fachserie 1, Reihe 2.2 (eigene Berechnungen)

⁴ Nach der Bevölkerungsfortschreibung lebten 2016 935.746 Ausländer in Hessen und nach dem Ausländerzentralregister 1.012.475. Diese Abweichungen zu den Zahlen im Mikrozensus sind auf unterschiedliche Methoden bei der Erfassung zurückzuführen.

4 Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Herkunftsregionen

Fast die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund (48,9%) hat ihre Wurzeln in Europa – 35,1% im Bereich der EU-28, 13,8% im sonstigen Europa (s. Abbildung 1). Weitere 15,1% sind türkeistämmig, 9,8% stammen aus dem Nahen oder Mittleren Osten, 9,1% aus dem sonstigen Asien. 6,9% haben Wurzeln in Afrika (der Anteil der Personen mit einem Zuwanderungshintergrund aus Nordafrika beträgt 3,9%). 7,7% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund lassen sich bezüglich der Herkunft nicht genau zuordnen. 1,2% haben Wurzeln in Nordamerika und 1,2% in Mittel- und Südamerika.

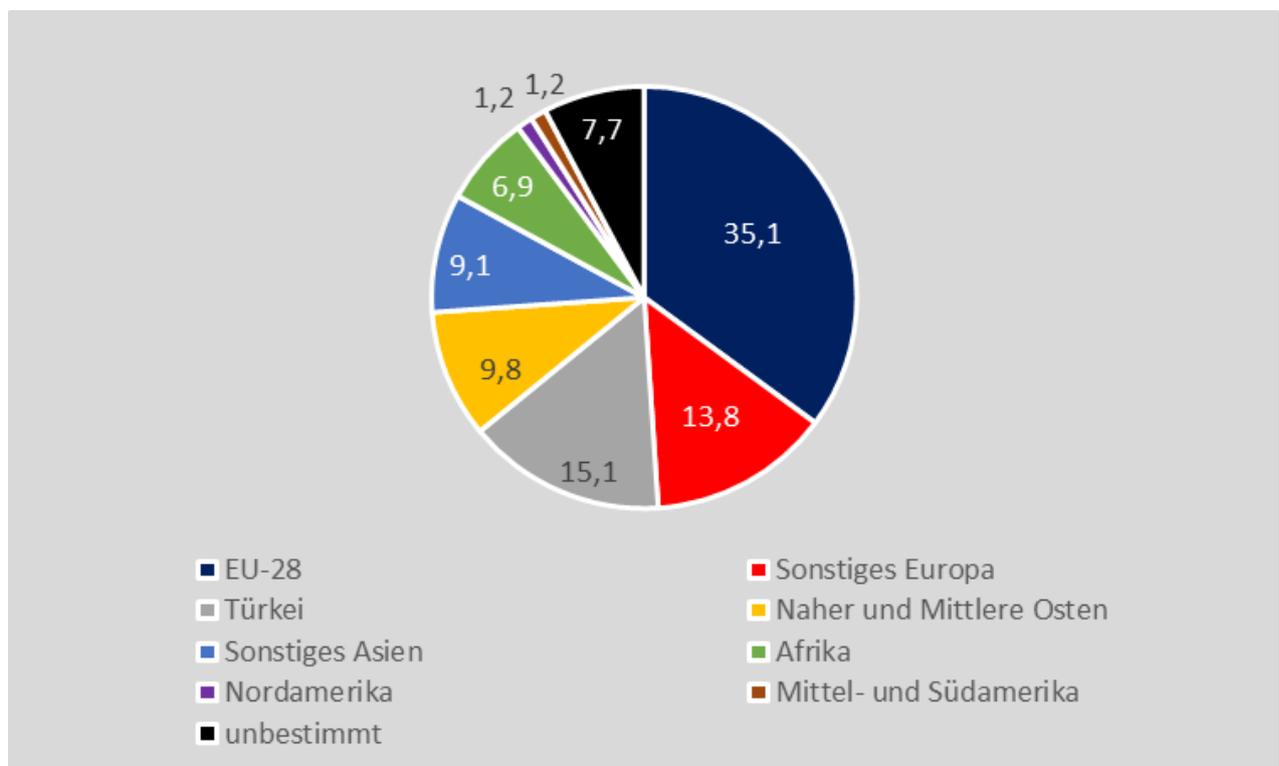


Abbildung 1: Personen mit Migrationshintergrund In Hessen nach Wurzeln (2016)
Quelle: Statistisches Bundesamt (2017), Fachserie 1, Reihe 2.2 (eigene Berechnungen)

Interessant ist ferner, dass 37,9% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund Wurzeln in den ehemaligen **Gastarbeiteranwerbeländern** haben. Die Anwerbung von ausländischen Arbeitnehmern strahlt also bis heute auf die Zusammensetzung der Migrationsbevölkerung aus, wenn auch nicht mehr so stark wie in der Vergangenheit. Dabei handelt es sich nicht zwangsläufig um ehemaliger „Gastarbeiter“, sondern auch um deren Nachkommen sowie Personen, die zu diesen ethnischen Gruppen zugezogen sind.

14,5% der Personen mit Migrationshintergrund haben Wurzeln in den Ländern, die vor 2004 der EU beigetreten waren, 20,5% in den Ländern, die seit 2004 Mitglied der EU sind. Dies verdeutlicht, wie gerade die EU-Osterweiterung die Zuwanderung nach Deutschland bzw. Hessen befördert hat.

5 Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alter

Wie Abbildung 2 zeigt, ist die Bevölkerung mit Migrationshintergrund durchschnittlich jünger als die ohne Migrationshintergrund. Der Anteil an Personen mit Zuwanderungsgeschichte erhöht sich mit jünger werdenden Altersgruppen. Von den Kindern unter sechs Jahren hat bereits jedes zweite einen Migrationshintergrund, während zum Beispiel der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund im Rentenalter nur etwa 14% beträgt.

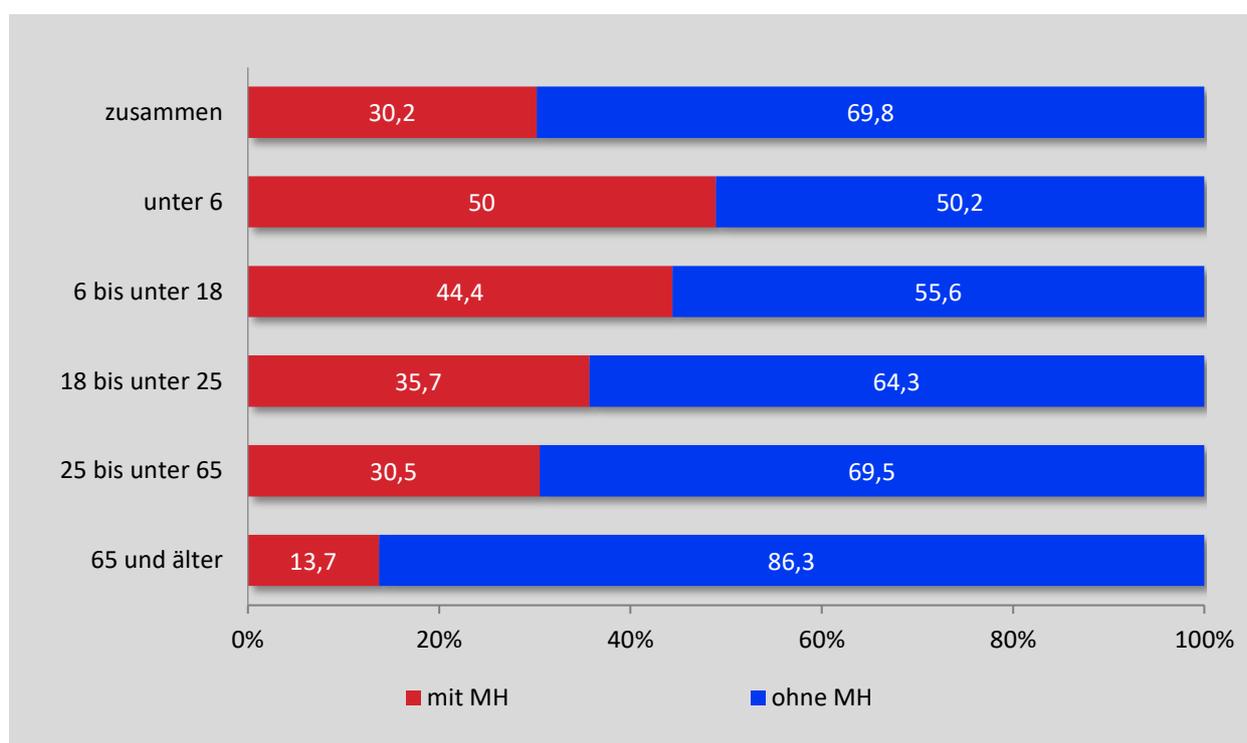


Abbildung 2: Personen mit Migrationshintergrund in Hessen nach Alter (2016)

Quelle: Statistisches Bundesamt (2017), Fachserie 1, Reihe 2.2 (eigene Berechnungen)

Eine Differenzierung nach Migrationserfahrung (s. Tabelle 2) zeigt, dass ein Großteil der Personen, die selbst zugewandert sind, im sog. erwerbsfähigen Alter von 25 bis unter 65 Jahren sind (73,7%). Deutlich jünger sind im Schnitt die Personen mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren sind; fast zwei Drittel sind Kinder oder Jugendliche unter 18 Jahren (64,2%). Nicht überraschend ist, dass unter den vergleichsweise wenigen Personen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe 65+ keine Personen ohne eigene Migrationserfahrung zu finden sind; starke Zuwanderung aus dem Ausland ist ein Phänomen, das erst in den 1960er Jahren einsetzte.

	mit eigener Migrations- erfahrung	ohne eigene Migrations- erfahrung
unter 6 Jahre	1,4	23,3
6 bis 18 Jahre	5,3	40,9
18 bis 25 Jahre	6,0	15,8
25 bis 65 Jahre	73,7	19,4
65 Jahre und älter	13,4	-

Tabelle 3: Personen mit Migrationshintergrund nach Migrationserfahrung (2016)

Quelle: Statistisches Bundesamt (2017), Fachserie 1, Reihe 2.2 (eigene Berechnungen)

6 Der Sinn des Merkmals Migrationshintergrund

Das Konzept des Migrationshintergrundes ist nicht unumstritten. Zum einen greift es zu kurz, pauschal von *der* Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu sprechen. Diese Bevölkerungsgruppe ist in sich sehr heterogen, z.B. hinsichtlich des Herkunftslandes, des kulturellen Hintergrundes, der Zuwanderergeneration, der Aufenthaltsdauer in Deutschland, der Sprachkenntnisse, der Religionszugehörigkeit usw., wie die hier präsentierten Daten andeuten. Zum anderen wird die Titulierung teilweise als defizitär und stigmatisierend wahrgenommen, da sie eine Nichtzugehörigkeit andeutet und möglicherweise einen Integrationsbedarf signalisiert, der in vielen Fällen gar nicht gegeben ist.

Aus sozialstatistischer Sicht macht eine Betrachtung nach Migrationshintergrund jedoch Sinn, weil sich bestimmte Risiken in dieser Bevölkerungsgruppe signifikant häufen und statistische Tests gezeigt haben, dass dieses Merkmal in manchen Bereichen einen eigenständigen Einfluss auf die Teilhabe hat.

Überwiegend sind es jedoch sozioökonomische Faktoren wie Bildungsniveau, beruflicher Status und Einkommen, die bei der Gesamtheit der Personen mit Migrationshintergrund im Durchschnitt niedriger sind und folglich einen erheblichen Einfluss auf das schlechtere Abschneiden von Migranten in vielen integrationspolitischen Themenfeldern haben. Einige Gruppen hingegen haben selbst bei ungünstiger sozioökonomischer Ausgangslage tendenziell gute Teilhabechancen.

In letzter Zeit wurde verstärkt gefordert, die Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund stärker zu differenzieren. So betont beispielsweise der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (2017: 13) die Bedeutung von Analysen zu herkunftsspezifischen Unterschieden.

Hier wurde ein erster Versuch unternommen, darzustellen, wie sich die Bevölkerung mit Migrationshintergrund über das Alter hinaus nach Herkunftsregion und Zuwanderergeneration (mit eigener Migrationserfahrung, ohne eigene Migrationserfahrung) in Hessen differenzieren lässt, ohne Sonderauswertungen durch das Statistische Bundesamt oder das Hessische Statistische Landesamt durchführen zu lassen.

Es bleibt abzuwarten, ob eine solche Differenzierung künftig verstärkt in die Integrationsberichterstattung einfließen soll, so dass die Heterogenität der Migrationsbevölkerung deutlicher abgebildet werden kann und Integrationserfolge und -bedarfe transparenter gemacht werden können.

Weiterführende Literatur

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.) (2016): Minas – Atlas über Migration, Integration und Asyl. 7. Aufl. Nürnberg.

Bundeszentrale für politische Bildung (2018): Bevölkerung mit Migrationshintergrund. In: Nachschlagen / Zahlen und Fakten / Soziale Situation in Deutschland / Migration / Migrationshintergrund I. 4. April. <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (Hrsg.) (2018): Der Hessische Integrationsmonitor. Daten und Fakten zu Migration und Integration in Hessen. Fortschreibung 2018. Wiesbaden. http://www.integrationskompass.de/global/show_document.asp?id=aaaaaaaaaagiwp

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (Hrsg.) (2017): Die Messung von Integration in Deutschland und Europa. Möglichkeiten und Grenzen bestehender Monitorings. SVR-Bericht 1. Berlin.

Statistisches Bundesamt (2017a) (Hrsg.): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Ergebnisse des Ausländerzentralregisters. (Fachserie 1, Reihe 2) <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/AuslaendBevoelkerung2010200167004.pdf?blob=publicationFile>

Statistisches Bundesamt (2017b) (Hrsg.): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus (Fachserie 1, Reihe 2.2) <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220167004.pdf?blob=publicationFile> Migrationshintergrund.

Statistisches Bundesamt (o.J. a): Migrationshintergrund. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Glossar/Migrationshintergrund.html>

Statistisches Bundesamt (o.J. b): Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund und Bundesländern. <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Tabellen/MigrationshintergrundLaender.html>

Impressum

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Sonnenberger Straße 2 / 2a
65193 Wiesbaden
Telefon 0611 / 3219 - 0

Verfasst durch:

Referat VI5 – Integrationsforschung, Monitoring
Dr. Ingrid Ruhland

Gestaltung des Deckblattes:

herzwerk Kommunikationsdesign
Michaela Hempel, Martinstraße 17, 65189 Wiesbaden

Wiesbaden, im August 2018



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

www.soziales.hessen.de
www.integrationskompass.de